

## **Erfahrungsbericht: Ein Semester an der University of Limerick (2011/12)**

### **1. Vorbereitung**

Anfang Februar 2011 habe ich Bescheid bekommen, dass ich das kommende Winter-Semester, also das 5. Semester, an der University of Limerick in Irland verbringen darf.

In den darauffolgenden Wochen haben meine Kommilitonin, die ebenfalls einen Platz bekommen hat, und ich schon mal im Internet nach WG-Zimmern geschaut und auch schnell etwas gefunden: Eine 3-er WG in Parkview Hall; einem Wohnheim, das Off-Campus liegt (mehr dazu unter „Unterkunft“).

Auch den Flug haben wir Anfang Mai gebucht: Von Hamburg über London-Heathrow nach Shannon (ein sehr kleiner Flughafen; liegt in der Nähe von Limerick) mit British Airways und Aer Lingus.

Ich habe mir außerdem vorher eine Kreditkarte zugelegt, mit der ich dann im Ausland gebührenlos Geld abheben konnte.

Empfehlenswert ist es außerdem, ein älteres Handy mitzunehmen, für das man sich dann in Irland nur noch eine neue SIM-Karte besorgen muss.

In Bezug auf akademische Angelegenheiten habe ich mir zuvor den „Autumn Module Timetable“ angeschaut und mir Kurse ausgesucht, die ich an der UL gerne machen würde. Mit Frau Freede habe ich die Kurse abgeglichen bzw. abgesprochen, welche Module ich mir für mein Englisch-Studium an der Uni Oldenburg anrechnen lassen kann. Diese Module werden auf dem so genannten „Learning Agreement“ festgehalten (ein wichtiges Dokument, das man auch mit ins Ausland nehmen sollte!).

### **2. Anreise**

Zwei Tage vor den sogenannten „Orientation Days“, zu denen man auf jeden Fall hingehen sollte (!), sind meine Kommilitonin und ich in Shannon gelandet. Mit einem Bus sind wir dann ganz leicht nach Limerick gekommen (etwa für 5 Euro; 40 Minuten Fahrt). Hier hat man bereits die ersten internationalen Studenten getroffen.

Der Bus hat uns am Bus-/Bahnhof Limerick abgesetzt. Dort haben wir ein Taxi genommen und haben uns zum Wohnheim bringen lassen. Die Anreise hat also super geklappt.

### **3. Unterkunft**

Parkview Hall (an der Dublin Road) ist ein Wohnheim, das direkt zwischen der UL und der Stadt liegt. Meiner Meinung war es die perfekte Lage. Zur Uni hat man zu Fuß eine halbe Stunde gebraucht; mit dem Rad (gekauft beim Bike-Shop auf dem Campus!) etwa 10 Minuten. Es fährt aber auch immer ein Bus zur Uni und in die Stadt.

Im Vergleich zu den On-Campus-Wohnheimen sind die Zimmer sehr günstig und vor allem sind die Wohnungen sehr groß und geräumig. Zu meiner Zeit wohnten in dem Wohnheim sehr viele internationale Studenten, mit denen man schnell in Kontakt kam, sodass man schnell seine „Parkview-Clique“ hatte.

#### **4. Studium**

Die Kurse haben mir an der UL sehr gut gefallen. Die Veranstaltungen waren interessant, die Dozenten sehr motiviert, nett und hilfsbereit. Für mein Englisch-Studium habe ich an der UL den Bereich Kultur wie auch Literatur abgedeckt (die Module nannten sich „Irish Folklore“ und „Romanticism“). Jedes Modul entsprach 6 KP. Neben diesen beiden Modulen habe ich noch ein weiteres Literatur-Modul („Critical Practice“) absolviert, das ich mir als Sprach-Modul (AM 1) anrechnen lassen habe (jedoch nur der Kurs; die mündliche Prüfung musste noch in Oldenburg absolviert werden).

Ebenso habe ich den EFL-Kurs besucht. Diesen habe ich aber eher nur für mich selbst bzw. meine sprachliche Verbesserung gemacht.

In den vier Monaten Uni-Alltag war ich gut beschäftigt (es gibt viel zu lesen!), hatte jedoch nur selten Lern-Stress. Ich musste *im* Semester sehr viele Essays schreiben (dies kannte ich von Oldenburg nicht), was aber meistens auch gut machbar war. Am Ende des Semesters, also im Dezember, habe ich eine Klausur in „Irish Folklore“ geschrieben.

#### **5. Freizeit und Freizeitangebote**

Die UL bietet den Studenten unheimlich viele, tolle Angebote. Man sollte auf jeden Fall einem Club und/oder einer Society beitreten.

Sehr beliebt ist der Outdoor-Pursuit-Club (OPC), mit dem man das Land „richtig“ kennenlernt. Aber auch die Sport-Angebote sind klasse (Rugby, Fußball, Schwimmen, Rudern...). Ich habe in dem Semester angefangen, Hockey zu spielen. Eine tolle Erfahrung! Mit den irischen Mädels, die mich stets herzlich aufgenommen haben, habe ich somit zwei Mal die Woche trainiert und fast jedes Wochenende ein Spiel absolviert – bei jedem Wind und Wetter. Im Nachhinein hat mich dies nicht nur sportlich weitergebracht, vielmehr hat es mich in Kontakt mit den irischen Landsleuten gebracht (was sonst eher schwer ist, da man doch sehr schnell nur mit internationalen Studenten Zeit verbringt).

Ebenso empfehlenswert ist der Study Club (ganz besonders für diejenigen, die den Lehrberuf anstreben!). Tritt man diesem bei, gibt man ein Mal die Woche einem irischen Schüler Nachhilfe (meistens in Deutsch). Man absolviert im Semester um die 25 Stunden und bekommt dafür am Ende ein Zertifikat. Mir hat die Arbeit sehr viel Spaß gemacht, denn auch man selbst lernt sehr viel von seinem Nachhilfe-Schüler über das Land, die Leute und vieles mehr.

Zu guter Letzt wird jeden Freitagabend im Stables, dem Uni-Pub, eine International-Party veranstaltet, die man nicht verpassen sollte.

Insgesamt waren es vier tolle Monate, in denen ich viele Leute kennengelernt, das Land erkundet habe und einfach eine gute Zeit hatte, die ich nicht missen möchte!